

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 12 (1901)

Rubrik: An ein Veilchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An ein Veilchen.

~~~~~  
Schon jezo, Veilchen, wagst du dich  
Hervor ans Tageslicht?  
Noch drohen Stürme schauerlich,  
Noch ist es Frühling nicht!

Trau nicht dem warmen Sonnenstrahl  
Und nicht dem Lüftchen mild;  
Bald geht aufs neu' durch Berg und Thal  
Der Sturmwind rauh und wild!

Sieh dort der schwarzen Wolken Nacht!  
Gewiß, du dauerst mich.  
Sie stürzen der Vernichtung Macht  
Erbarmungslos auf dich.

„Es ist nicht Vorwitz, der mich treibt  
Aus meinem Schlafgemach:  
Ein Veilchen gern geborgen bleibt  
Still unter seinem Dach.

„Der liebe Gott rief mich hinaus —  
O, hörst du ihn nicht?  
Drum schlüpfst' ich aus dem dunkeln Haus  
So früh ans Tageslicht.

„Ich soll dir sagen, daß der Herr  
Im Schwachen mächtig ist  
Und seine stillen Blümchen er  
Im Sturme nie vergißt.

„Und bricht der Sturm mein Leben, noch  
Bevor der Lenz erwacht:  
Ein Strahl vom Himmel war es doch,  
Der mich hervorgebracht.“



